



Lufthansa
Sportverein Hamburg e.V.

Journal 4-2012



Mit 9000 Athleten am Start
Power in Boston

Titelseite: Der Ruderachter des LSV bei der Head of River Charles Regatta, der größten Ruderregatta der Welt
Titelfoto: © Sportgraphics

<input type="checkbox"/>	Angeln	9
<input type="checkbox"/>	Geburtstage	18
<input type="checkbox"/>	Geschäftsstelle	3,15
<input type="checkbox"/>	Golf	13
<input type="checkbox"/>	Judo	6
<input type="checkbox"/>	Leichtathletik	7,16, Pinnwand
<input type="checkbox"/>	Neue Mitglieder	17
<input type="checkbox"/>	Präsidium	3
<input type="checkbox"/>	Rudern	14
<input type="checkbox"/>	Segeln	10,12
<input type="checkbox"/>	Ski	13
<input type="checkbox"/>	Tauchen	4,5
<input type="checkbox"/>	Tennis	16
<input type="checkbox"/>	Termine	19
<input type="checkbox"/>	Tischfußball	9

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Rudern nach Boston, zum Segeln nach Chigago, zum Tauchen an die Costa Brava. Manche Sparten kommen ganz schön in der Welt herum – kein Wunder bei dem Arbeitgeber! Aber auch die anderen LSVer haben tolle Sachen gemacht in diesem Jahr. Entscheidend ist ja auch nicht, wo man Sport treibt, sondern dass man Sport treibt. Und Spaß haben kann man dabei auch in Norddeutschland und in Hamburg vor der eigenen Haustür, sprich auf der Sportanlage in Groß Borstel.

Aber jetzt kommt erst einmal die sportlich etwas ruhigere Jahreszeit, sieht man mal vom Eisbärenreffen im Januar und sämtlichen Kursen ab, die teilweise jetzt neu starten. Also: Auf zum Anmelden!

Vergesst bitte auch nicht, dass am 8. Dezember der Nikolaus für die Kinder im Clubhaus ist, um mit ihnen ein paar aufregende Stunden zu verbringen.

Dass ihr im letzten Monat des Jahres 2012 eine harmonische Adventszeit und schöne Weihnachtstage habt und gesund ins neue Jahr kommt, wünscht euch

das Redaktionsteam

Leserbrief

Kommentar zum Journal Nr.3-2012,
Bericht „Yukon Rowing Quest 2012“ der
Sparte Rudern

Mit diesem Artikel ist dem Verfasser ein sehr interessanter, informativer und spannender Beitrag gelungen. Ich fühlte mich direkt mitgenommen auf diesem Yukon-Abenteuer, wunderbar!

Herzlichen Dank!



Öffnungszeiten des Außenbüros auf der Sportanlage

jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr

im Dezember

Dienstag, 11.12.

im Januar

Dienstag, 08.01.

Mittwoch, 23.01.

im Februar

Donnerstag, 07.02.

Mittwoch, 20.02.

im März

Montag, 04.03.

Donnerstag, 21.03.

Redaktionsschluss für Journal 1/2013 ist der 05.02.2013.

Die Beiträge sollten aber bitte möglichst früh abgegeben werden! Erscheinungstermin ist Anfang März.

Impressum

1. Pressewart: Annelene Hinz

Tel: 5070-3175, E-mail: Annelene.Hinz@lht.dlh.de

Redaktion

Karin Diers-Bernstein, Tel: 589 07 89, E-mail: kdbernstein@t-online.de

Klaus Marczoch, ASCA/Historie, Tel: + Fax: 602 92 73, E-mail: k-j.marczoch@t-online.de

Peter Stahl, Freiluftsportarten, Tel: 0177 6863345, E-mail: peterstahl@alice-dsl.net

Layout und Gestaltung: Karin Diers-Bernstein

Intranet: Bruno Herrmann, Tel. 5070-64311, E-mail: Bruno.Herrmann@lht.dlh.de

Internet: www.LSV-HAM.de

Fotos: Fotosparte und Mitglieder der einzelnen Sparten

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Kontakte

LSV-Geschäftsstelle:

Lufthansa Sportverein Hamburg e.V.

Weg beim Jäger 193, 22335 Hamburg

Gebäude 220, Eingang b, Raum 106

Tel: 5070-2919 Fax: 5070-8679

E-mail: hamlsv@lht.dlh.de

Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag: 10.00 - 12.00 Uhr

Dienstag: 14.00 - 16.00 Uhr

Spartenleiterzimmer

Geb. 370, Raum 062

LSV Fan Shop: Geb. 220, Raum 106

Wie Geschäftsstelle

(siehe auch im Intranet)

LSV-Club, Borsteler Chaussee 330

Tel: 5700 67 66

Montag-Freitag ab 17.00 Uhr

Sonntags-„Brunch“: 10.30 - 15.00 Uhr

Liebe LSVer,

2012 ist fast vorbei, und es war ein gutes Jahr für den LSV. Kleine und große Sorgen gibt es zwar immer, aber das wird sich auch 2013 nicht ändern.

Unsere Anlagen sind in einem guten Zustand. Auch die ausgelagerten Sparten haben keinen Anlass zu klagen, und so ist das vergangene Sportjahr für alle ausgezeichnet verlaufen.

Wir haben uns auch ein wenig erweitert und verfügen seit dem Herbst



über zwei Beachvolleyball-Felder auf der Großanlage.

Zusätzlich zu unseren bereits getätigten Energiesparaktionen haben wir ebenfalls im Bereich der Großanlage auf LED-Leuchten umgestellt und erhoffen uns langfristig weitere Einsparungen.

Unsere Geschäftsstelle funktioniert ausgezeichnet und ist der Service-Punkt in unserem Verein.

Dass alles so bleibt, wenig Ärger entsteht und wir in der Lage sind, weitere Sportarten zu integrieren, wünsche ich uns allen. Ein erster Ansatz ist die neue

Sparte Tischfußball, die wir soeben aus der Taufe gehoben haben. 2013 stellt uns sicher neue Herausforderungen, aber darüber zu berichten ist Aufgabe im nächsten Jahr.

Jetzt kommt erst einmal die so genannte „Frohe Zeit“. Dafür wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstandes und des Präsidiums schöne Tage und viel Ruhe.

Kommen sie gut in das neue Jahr, bleiben Sie gesund oder werden Sie gesund.

In diesem Sinne
Frohes Fest und guten Rutsch!
Ihr
Heinz-Dieter Hansmann

Gerüstet für den Notfall

Selbstbehauptung im Alltag

Im Oktober veranstaltete der LSV ein sechsstündiges Seminar zum Thema Selbstbehauptung. Die beiden Trainer Can Roman Güven und Frank Büchner vermittelten den Teilnehmern wirksame mentale Strategien, den Umgang mit dem „Escrima-Stick“ und dem „Kubotan“ bis hin zu Selbstverteidigungstechniken zur Abwehr. Die Teilnehmer waren begeistert von dem Kurs und fühlen sich jetzt, wo es abends wie-



Trainer Can Roman Güven mit Schülern während des Seminars

der früher dunkel wird, vielleicht ein bisschen sicherer auf der Straße. Wenn die Nachfrage es hergibt, werden wir zum Ende 2012 bzw. Anfang 2013 gerne noch mal einen solchen Kurs anbieten.

Erste-Hilfe-Training

Wie wichtig es ist, immer wieder den Notfall zu trainieren, hat das Erste-Hilfe-Training am 21.10.2012 gezeigt.

Das Training fand für unsere Mitglieder im Tagungsraum auf der LSV Sportanlage statt und wurde vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt.

Dieser Kurs dient als Auffrischung des Erste-Hilfe-Lehrgangs, denn wer nicht regelmäßig übt, vergisst eventuell im Notfall wichtige Regeln. Mit Begeisterung haben unsere 17 Teilnehmer ihre Kenntnisse aufgefrischt. In den 8 Stunden wurden alle not-

wendigen Inhalte vermittelt: Von der Absicherung einer Unfallstelle,

Auffinden einer Person bis hin zur stabilen Seitenlage oder der Wiederbelebung. Alle Teilnehmer haben mit Erfolg den Kurs abgeschlossen.

Weil uns die Sicherheit unserer Mitglieder sehr wichtig ist, plant der LSV im nächsten Jahr wieder einen Kurs. 2013 wird es ein Grundkurs über 2 Schulungstage sein, zu dem wir rechtzeitig informieren werden.

Michaela Broda

Kennen Sie schon den Kursverteiler?

Wenn Sie nie wieder ein Kurs-Angebot des LSV verpassen möchten, schreiben Sie uns bitte eine eMail an hamslv@lht.dlh.de, und wir werden Sie immer zuerst über alle neuen Angebote informieren.





Abenteuer unter Wasser

Tauchen an der „Wilden Küste“ Kataloniens

Reisebericht Llafranc & Calella de Palafrugel (15.9.-2.10.12 und 29.9.-14.10.12) – Es ist nicht das erste Mal, dass Spartenmitglieder an die „Wilde Küste“ Kataloniens reisen – also muss es reizvoll sein! Ja, wenn man die Massenstrände der Costa



Taucher und Barrakudas an der Ankerkette

Brava nördlich von Barcelona vorbeiziehen lässt und sich an die wirklich „Wilde Küste“ begibt, die etwa ab Palamos beginnt. Hier gibt es kleine Strände, keinen Massentourismus und viele Gelegenheiten, Herz, Auge und Gaumen auf das Schönste zu versorgen.

Mit sechs Personen hatten wir uns entschlossen, schon Mitte September anzureisen, während die Familien auf die Herbstferien warten mussten. Wer hat diesmal das bessere Los gezogen? Offensichtlich die Familien, da nach dem 29.9. eine durchgängig sehr schöne Wetterperiode tägliches Baden und Tauchen zuließ. Trotz zwei Unwettertagen in der ersten Halbzeit hatten wir wieder das erstaunliche Erlebnis, dass konsequent ab dem 16.9. die Saison abgemeldet wird, Boote und Bojen in zwei Wochen komplett verschwinden, dafür aber auch die offenen Bars/Restaurants weniger werden und überall freies Parken möglich ist. Dann werden auch die kleinen versteckten Orte wieder romantisch, und beim Tauchen ist es ohnehin egal, da die Saison unter Wasser noch richtig gut brummt. Kein Wunder: die Unterwasserlandschaft und das maritime Leben sind wohl mit das Beste, was das Mittelmeer zu bieten hat. Die malerischen Nachbarorte Llafranc (mit Leuchtturm San Sebastian in 160m Höhe) und Calella (mit dem Botanischen Garten) sind nicht nur wunderschön gelegen, sondern ver-

fügen auch über tolle Wanderwege bis hoch in den Norden und Süden. Aber selbst kulturelle Ausflüge sind ein Muss: Pals, Dali-Museum/ Figueras, Begur und Cadaques sollte man gesehen haben. Obligatorisch war auch dieses Jahr wieder das ge-

meinsame Shrimps-Dinner im Apartment von Anne und Helmut, das unser Günter in der Vergangenheit immer wieder organisierte.

Da die An- und Abreise i.d.R. per Flugzeug über Barcelona erfolgt, wäre es eine Sünde, diese vielseitige Stadt nicht erneut zu besuchen – was wir dann auch noch ausgiebig taten (29.9.-2.10.12). Allein schon die vielen Gaudi-Bauten

mit der Sagrada Familia ziehen uns immer wieder in den Bann. Wirklich eine tolle Stadt – da muss sogar unsere geliebte Heimatstadt Hamburg hinten anstehen! Und was macht man in Barcelona, wenn es doch mal sintflutartig schüttert (29.9.12)? Man geht ins Aquarium! Dort wird sogar ein Tauchgang unter Haien angeboten für unbescheidene 350 EUR (!!). Das mache ich dann doch lieber live im Roten Meer bei einer Safari (OK, weniger Zuschauer – aber die bezahlen mich ja nicht!). Die Costa Brava ist sicher kein billiger Urlaubsort, aber zusammen mit dem preiswerten Tauchen immer wieder eine Reise wert.

Dieter Zimmermann



Hier nun der Erlebnisbericht aus Familiensicht von Anne Lübbbers aus der zweiten Halbzeit:

Wie schon vor 4 und 5 Jahren haben wir die Apartments in Calella bezogen und hatten wirklich sehr viel Glück mit dem Wetter. In der ersten Woche fehlte noch die LSV-Verstärkung. So haben wir Bekanntschaft mit

einem Pfälzer Tauchverein gemacht. Die Kinder haben sich jeden Tag am Strand verabredet. Schon beim ersten Schnorcheln hat mein Sohn einen Oktopus gesehen. Die Kinder fingen zusammen Fische und ließen sie wieder frei, versuchten Sandburgen zu bauen und haben am Strand Ball gespielt. So blieb etwas Zeit für unsere Bücher, und wir tankten nebenbei ganz viel Sonne. Auf größere Ausflüge wurde wegen der Wärme verzichtet – Baden hatte Vorrang! Doch einen Ausflug nach Pals mussten die Kinder durchstehen.

Dann kam der Samstag. Die Pfälzer reisten ab, und die Hamburger kamen. Familie Hamann, Joachim Bargmann mit Sohn Jasper und Freundin Andrea Schlösser waren Ersttäter beim Urlaub in Calella. Da alle mit Sonnenschein begrüßt wurden, hieß es auch gleich: Viel wollen wir nicht machen, sondern nur Entspannen, Sonne tanken und abschalten. So haben wir jeden Abend bei Sangria und Wein zusammen gegessen und den Tag ausklingen lassen. Den (traditionellen) Shrimps-Abend haben wir ebenfalls durchgeführt und den „Neuen“ von der Entstehung erzählt.

Getaucht wurde ganz viel. Neben Oktopussen, Muränen und Nacktschnecken wurden auch Barrakudas, Congas und Drachenköpfe gesichtet. Sehr erfreulich: die Fischeschwärme haben zugenommen und sind größer geworden. Die Mönchsfische, Brandbrassen und Goldstriemen waren unsere ständigen Begleiter beim Tauchen. Am Donnerstag, nach dem Tauchen, machten sich viele Mutige auf den



Die Wandertruppe v.l.: Uwe und Nils Hamann, Anne, Martinique und Maurice Lübbbers, Joachim und Jasper Bargmann



Weg zum Leuchtturm San Sebastian – ZU FUSS! – Wir wussten, dass die angegebene Stunde von Calella zum Turm für uns mit Kindern nicht reichen würde. Und nicht nur das, wir wurden von einem Regenschauer überrascht: 15 Minuten unter einen Baum, und dann ging es weiter! Nach gut 45 Minuten kamen wir in Llafranc an und machten wieder eine kleine Pause zu Stärkung. Denn jetzt ging es die steile Treppe hoch, und starke Luftfeuchtigkeit begleitete uns bis zum Gipfel. Nach gut 1,5 Stunden kamen wir durchgeschwitzt aber glücklich am Leuchtturm an. Der Rundgang an der dortigen Kirche und den umliegenden Ausgra-

bungen entlohten die Mühen. Am Freitag, 12.10. wurde der Ort



Jasper, Martinique und Maurice beim Wellen zählen

Peratallada besucht. Pures Mittelalter mit viel Gastronomie. An diesem Tag

war der Ort von Einheimischen gut besucht, denn der 12.10. ist in Spanien ein Feiertag (Columbus entdeckte Amerika). Auch in Calella waren mehr Menschen als sonst auf den Straßen. Doch für unsere 11er-Gruppe gab es noch Plätze in einem Restaurant. Und so haben wir alle den Urlaub beim gemeinsamen Essen mit Meeresrauschen ausklingen lassen. Der Urlaub war toll, die Akkus sind wieder voll. Somit haben sich schon die ersten Wiederholungs-täter für's nächste Jahr angemeldet.

Anne Lübbers

Spendenaktion Schatztauchen in der Kieler Förde

Der Erlös der Spendenaktion kam der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) zugute.

„Was macht einen Schatz aus? Natürlich „wertvolle“ alte Münzen – deshalb habe ich in Ebay verschiedene Münzenlots ersteigert (u.a. auch mit Silbergehalt), daraus drei kleine Pakete

geschnürt und versuchsweise wasserdicht verpackt. Diese wurden am 9.9.12 in 4,4-6,4 m Tiefe an verschiedenen markanten Stellen im Bereich der Schutzmole Kiel-Strande versteckt. Im Rahmen des vorgezogenen Abtauchens mit Einladung an den Hamburger Tauchsportbund wurde ein Startgeld pro Taucher von 5 EUR erhoben (mit freiwilliger Spende nach oben).

Die Reihenfolge der Teams wurde ausgelost und diese mit wenigen Suchhinweisen ins Wasser geschickt.

Nach ca. 2 Std. wurden zwei der drei Verstecke entdeckt und der Schatz geborgen. Nur Nr. 3 (obwohl teilweise sichtbar im Boden) entging den insgesamt 15 aktiven Tauchern und Taucherinnen. Nr. 3 geht somit in den „Jackpott“ für das nächste Jahr zum Antauchen.

Das Ganze hat allen viel Spaß ge-

für 2013, dies auf den Strandbereich zu erweitern (mit Schatzkarte und graben), so dass die Schätze unter Wasser nicht verloren gehen können und trocken bleiben.

Der Spendenerlös dieser Aktion beträgt 133,60 EUR! Ein guter Anfang. Die Taucher des Lufthansa Sport-

ereins Hamburg e.V. wollen jetzt eine Tradition daraus machen und hoffen auf zusätzliche Beteiligung der Taucher aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Bei entsprechendem Interesse kann daraus auch eine separate Frühjahrsveranstaltung werden.“

Dieter Zimmermann



Fotos: Anne Lübbers und Dieter Zimmermann

v.l.n.r. Familie W.Hoppe (3xHTSB), LSV: Kai Weikert, Rolf Clasen, Margret Semmelhack, Rolf Petersen; Christel und Erich Schumann, Ulrike Meyer, Uwe Hamann, Anne Lübbers, Matthias Müller, Günter Meyer, Rainer Lübbers.
Kinder Mitte: Martinique Lübbers, Jasper Bargmann, Maurice Lübbers

macht und erhöhte die aktive Quote im Wasser. Um auch noch die „Landratten“ und Kinder besser einzubinden, gibt es Ideen

Sieger mit Beute Schatz 1: Joachim Bargmann mit Sohn Jasper und Andrea Schlösser (oben) Martinique, Maurice und Anne Lübbers mit ihrem Kuchen zum Schatz (links)



Tolle Erfolge der Judosparte

Das Willi-Teige-Gedächtnisturnier



Alle Teilnehmer (oben), die Judoka der LSV-Judosparte (links)



Fotos: Helmut Kasper

Lukas Boysen gewinnt

Auch in diesem Jahr nahm zum 7. Mal eine Auswahl unserer Kinder am Willi-Teige-Gedächtnisturnier, ausgerichtet vom DDK (Deutsche Dan

Kollegium) in Neu Wulmsdorf, teil. Das Turnier fand am 09.09.2012 statt. Die LSV-Sparte Judo trat mit sieben Kindern und zwei weiteren Kindern aus der Trainingsgruppe der Kurt Schumacher Schule an. Die Kämpfe wurden in Einzelmeisterschaften in drei Altersklassen ausgetragen. Die Kampfzeit betrug jeweils zwei Minuten.

Für den LSV konnten folgende Plätze erzielt werden:

Daniel Gunske (1998)	1. Platz	Gelbgurt
Marvin Gunske (2000)	3. Platz	Weiß- und Gelbgurt
Jacklien Lemke (1998)	4. Platz	Weiß- und Gelbgurt
Jonas Grüning (2002)	1. Platz	Gelbgurt
Erik Kraus (2001)	2. Platz	Gelbgurt
Patrick Sahibi (2001)	4. Platz	Gelbgurt
Lukas Boysen (2005)	2. Platz	Weiß- und Gelbgurt

Der Spartenvorstand gratuliert den Judoka und kann nur sagen: weiter so!

Helmut Goede

Judo – Bestandene Prüfungen

Am 24.09. wurden in unserer Sportanlage Gürtelprüfungen abgenommen. Es konnten folgende Kyu-Grade von unseren Spartenmitgliedern erworben werden:

Rolf Müller (47 Jahre): 3. Kyu, Grüngurt

Ingo Becker (47 Jahre): 2. Kyu, Blaugurt

Roland Gottwald (35 Jahre): 1. Kyu, Braungurt

Die Prüfungen wurden von unserem Trainer Hartmut Peters (5. Dan) und Kassenwart Rudi Micka (1. Dan) abgenommen.

Die Spartenleitung gratuliert allen Teilnehmern und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg!

Helmut Goede



Glücksburg 2012

Der „Ostseeman-Virus“ geht um

Ein Erlebnisbericht als Staffelteilnehmer (Läufer).

Ja, wie lautete die Prognose im „Ostseeman“-Bericht 2011? „Bei der Begeisterung sind realistisch 5 bis 6 Staffeln an den Start zu bringen.“ Denkste, die Begeisterung war so groß, dass 8 Staffeln an den Start gebracht werden konnten. Irgendwie waren alle von diesem Virus befallen, auch ich, der nie im Leben daran gedacht hätte, beim „Ostseeman“, auch nicht als Staffel, teilzunehmen. Aber unglücklicherweise oder glücklicherweise, war ich im Jahr 2011 als Zuschauer und Fan unserer 3 Staffeln in Glücksburg dabei. Hier muss ich mich wohl infiziert haben. Kaum war der „Ostseeman 2011“ vorbei, musste schon für August 2012 gemeldet werden. Es war also Eile angesagt. Reika erklärte sich zur Organisation und Betreuung dieses Projektes bereit, und nun ging es „zack, zack...“

Irgendwann im Frühjahr 2012 wurde Matthias von Reika offenbart, dass er schon gemeldet sei, und somit wurde ihm die Entscheidung, „laufe ich oder laufe ich nicht?“, erspart. Also eine äußerst praktische Lösung des Problems. Für mich auch gut, ich hatte somit einen verlässlichen Trainingspartner.

Fleißiges Training war nun für alle angesagt. Das gipfelte darin, dass sich 3 Wochen vor dem „Ostseeman“ einige Läufer sowie auch Schwimmer gemeinsam am Originalschauplatz zum Training trafen.

Die gesamte Veranstaltung „Ostseeman“ ging über das ganze Wochenende ab Freitag, den 03.08. bis Sonntag, den 05.08. Dazu gehörte natürlich auch die Begrüßung der Teilnehmer, Registrierung, Startunterlagenabholung, Pasta-Party, Wettkampfbesprechung etc.. Der eigentliche Wettkampf fand am Sonntag, den 05.08.12 statt. Die ers-

ten Teilnehmer von uns, wie auch ich, reisten bereits am Freitag an. Einige von uns zogen es, vor auf dem Campingplatz in Glücksburg, direkt an der Ostsee, zu übernachten, andere wiederum bevorzugten die Jugendherberge oder die Pension. Wir, die bereits schon am Freitag angereist waren, trafen uns am Abend in der Rudehalle in Glücksburg zur Pasta-Party. Dort erwarteten uns bei reger Beteiligung und guter Stimmung verschiedene schmack-



Die LSV-Truppe beim Strandspaziergang



Warten an der Wettkampfstrecke

hafte Nudelgerichte und Getränke. Der Samstag begann vor dem Frühstück mit einem gemeinsamen Morgenlauf an der Ostsee. Zur anschließenden Wettkampfbesprechung ging es dann wieder zu Fuß in die Rudehalle.

Das Wetter am Freitag und besonders am Samstag war nicht so prickelnd. Starke Regenfälle, unterbrochen von sonnigen Abschnitten, ließen für Sonntag nichts Gutes erahnen. Die letzten Mannschaftsteilnehmer,

Angehörige und Fans trafen am Samstag Nachmittag ein. Das wechselhafte Wetter ließ die Sonne wieder blinzeln, und es wurde Zeit zum Abendessen. In Flensburg, beim „Italiener“, übrigens eine gute Wahl, hatte Claudia für uns Tische reserviert.

Nach einem guten gemeinsamen Essen spazierten wir zum Foto-shooting an den Strand. Es war nicht einfach, alle Teilnehmer zusammen auf ein Foto zu bekommen, aber

nach einigen vergeblichen Versuchen klappte es dann doch.

Über Nacht hatte der starke Regen wieder eingesetzt, was die Leute auf dem Campingplatz besonders zu spüren bekamen. Als bei Mirko nachts Wasser ins Zelt lief, rechnete er schon damit, dass die Veranstaltung am nächsten Morgen evtl. gar nicht mehr stattfinden würde.

Aber man glaubt es kaum, pünktlich zum Sonntagmorgen vor Beginn der Veranstaltung hörte es auf zu regnen, und der Himmel klarte auf, als hätte der Veranstalter einen Deal mit dem Wettergott gemacht. Nach dem Aufstehen um 04:30 Uhr, begaben wir uns in die Wechselzone zur Oberarmbeschriftung und um unsere Schwimmer an den Start zu 07:00 Uhr in die Ostsee zu begleiten. Auftakt der Veranstaltung war eine Ansprache und das Spielen der Nationalhymnen der jeweiligen Teilnehmerländer. Danach starteten die Schwimmer.

Diesen Start mit anzusehen, wie sich die Schwimmer um die besten Plätze kämpfend in die Fluten der Ostsee stürzen, hat schon was, finde ich.

Nachdem die Schwimmer nun auf ihre 3,8 km lange Strecke durch die Ostsee gestartet waren, gab es jetzt als Teamkamerad, Zuschauer und Fan nicht viel zu tun und zu sehen. Am besten suchte man sich ein lauschiges Plätzchen, um den Zieleinlauf der Schwimmer mit viel Beifall würdigen zu können.



Und dann kamen sie angeschwommen, raus aus dem Wasser, den letzten Weg zum Ziel, in die Wechselzone laufend, um den Chip an den Radfahrer zu übergeben. Dann, da auch die Radfahrer auf der Strecke waren, war für den gestressten und engagierten Teamkameraden, Zuschauer oder Fan endlich Zeit zum Frühstück. Matthias und ich machten uns darum auch auf den Weg in die Jugendherberge um unser wohlverdientes Frühstück einzunehmen. Danach wurde es auch für uns Läufer Zeit, sich soweit startfertig umzuziehen, um anschließend an die Radfahrstrecke zu gehen, sich dort mit den Schwimmern und Fans zu treffen



und gemeinsam den Radfahrenden Teamkameraden zuzujubeln und sie bei ihrem Part zu unterstützen. Mittler-
Mirco Eichblatt

passieren. Und so war es dann auch. 3 von unseren LH-Startern hatten Pech. Wolfgang hatte einen Plattfuß und kämpfte sich erst einmal „luftpumpend“ weiter, bis er seinen Plattfuß reparieren konnte. Mirko war in der dritten Runde unaufmerksam, kam in einer Spurrille ins Schlingern und mit seinem Knie in die Speichern seines Vorderrades. Glücklicherweise konnte er einem Sturz entgehen. Jan, mein Teamkamerad, hatte den Bruch seiner Pedalplatte zu beklagen, was dann unglücklicherweise zu einem Sturz führte. Zum Glück hatte er sich nur leicht verletzt, konnte jetzt aber die letzten 32 km nur noch einen 25er Schnitt fahren.

Wir Läufer hatten uns mittlerweile schon zur Wechselzone begeben um auf die ins Ziel kommenden Radfahrer zu warten. Dort erfuhren wir dann auch von den Schwierigkeiten unserer Teamkollegen. So musste ich denn ab 13:30 in der Wechselzone auf meinen Teamkollegen Jan warten: „Hoffentlich wird er auch die letzten Kilometer mit seiner gebrochenen Pedalplatte schaffen?“ Warten, warten, die Zeit wird einem unendlich lang – und sie-

5 Runden waren zu laufen, entlang der Strandpromenade, dem Campingplatz, dem Ort Glücksburg, vorbei am Wasserschloss. Eine schöne Strecke. Die Höhenunterschiede, als gering beschrieben, kamen uns Läufern allerdings gar nicht so gering vor. Nach der ersten Runde war mir klar, ich musste mit der Geschwindigkeit herunter, denn Ankommen hatte Priorität („hatte da noch die schlechte Erfahrung vom Wien-Marathon im Hinterkopf“).

Ab Mitte der dritten Runde war ich schon ganz schön am Beißen. Ähnlich ging es auch Matthias und Helene, wie ich anschließend hörte. Unser Trainer Andreas, der aus dieser Gegend stammt, hatte uns ja vorgewarnt: „Unterschätzt diese Strecke nicht!“ Da war die Unterstützung der Teamkameraden und Fans, die am Campingplatz und an der Strandpromenade standen, wirklich wichtig. Ich habe mich in jeder Runde darauf gefreut. Endlich, die letzte Runde, meine Zeit war mir davon gelaufen, jetzt war das Ziel zu sehen, da kamen meine beiden Teamkameraden Andreas und Jan, um mit mir zusammen ins Ziel zu laufen. „Mein Gott, hatten die beiden eine Ausdauer, so

lange auf mich zu warten, 04:47 h hatte ich gebraucht.“ Auch Helene sollte nun bald, von Reika auf der letzten Runde begleitet, das Ziel erreichen. Marika, Bernhard, Matthias und die anderen LH-Läufer hatten das Ziel bereits schneller erreicht, respektable Zeiten bei dieser Konstellation, finde ich. Dann war es geschafft, trinken, duschen, packen und Heimreise antreten.

Es war eine rundum gelungene, gut geplante und harmonische Veranstaltung. Unser aller Dank gilt dem Veranstalter und unserer Reika (die für uns die gute

Organisation durchführte) und natürlich unseren Teamkameraden und Fans.

Reinhard Bachorz

Die Ergebnisse unserer Staffeln sind nachstehend aufgelistet:

Staffel Schwimmen	Radfahren	Laufen	Gesamt
LSV 1 Martin Menzel 01:02:47	Mirco Eichblatt 05:38:26	René Müller 03:28:05	10:12:35
LSV 7 Vinzent Gäbler 01:01:39	Vinzent Gäbler 05:40:00	Joscha Pfeil 03:29:06	10:16:31
LSV 3 Isabel Bange 01:05:12	Patrick Ross 05:24:50	Bernhard Schulze 03:53:14	10:26:30
LSV 8 Niklas Romahn 00:56:05	Matthäus Hoffmann 05:07:36	Matthias Schmitz 04:25:59	10:33:10
LSV 5 Claudia Wiesner 01:38:51	Dirk Julius 05:15:07	Marika Berels 04:04:43	11:02:38
LSV 6 Andreas Möhl 01:02:15	Jan Viethere 06:48:55	Reinhard Bachorz 04:47:13	12:41:57
LSV 2 Reika Albers 01:12:59	Wolfgang Plönsky 06:39:57	Helene Behrends 04:59:14	12:56:38

weile hatte sich das Wetter komplett zu einem warmen Sommertag gewandelt.

Unsere Radfahrer hatten 6 Runden à 30 km, also 180 km insgesamt, auf diesem nicht ganz einfachen hügeligen Kurs zu überwinden. Auf 180 km kann viel

he da, um 14:50 kam Jan endlich unverseht ins Ziel. Nun konnte ich endlich los, auf die 42,195 km lange Strecke. Es war leicht schwül, die Sonne strahlte vom Himmel, ca. 25° warm. Das war auch nicht gerade das Traumwetter für diesen Lauf.



Kinderhegefischen 2012 Nur Sieger am See

Zum Ferienabschluss lud der Angelverein seine Kinder und Gäste am 11.08.2012 zum Hegefischen ein.

Am Samstag um 11.00 Uhr warfen 10 Kinder im vereinseigenen See ihre Angeln aus. Jedes Kind bekam vorher eine Fangkarte, wo es seine Erfolge eintragen konnte. Nach 2,5 Stunden wurde ausgewertet, und es gab eine Siegerehrung. Es gab keine „Nichtfänger“, und somit kamen Sebastian Wien, Marvin Perez, Kevin Pilch und Lena Koitka mit je einem Fisch auf Platz 6. Auf dem 5. Rang lagen Luca Koitka und Sonia Perez mit 2 Fischen, auf Rang 4 Nico Matzeit mit 3 Fischen, auf Rang 3 Florian Matzeit



mit 5 Fischen und auf Rang 2 Lea-Malen Olschewski mit 7 Fischen.

Unangefochten auf Platz 1 kam Finn Bullweit Olschewski mit 12 Fischen. Nach der Verteilung der Medaillen wurde weiter aus Spaß geangelt. Der Abend endete mit Lagerfeuer, Stockbrot, Marshmallows und vielen Sternschnuppen am wolkenlosen

Himmel. Nach einer kurzen Nacht im Zelt verabschiedete man sich nach einem leckeren Frühstück. Es war ein gelungenes Wochenende, und alle freuen sich schon auf das nächste Jahr.

Perez



Ein kühnes Beginnen
ist halbes Gewinnen.

Heinrich Heine

Tischfußball fesselt

Gründung einer Tischfußballsparte beim LSV in Hamburg

Sobald man einmal zum Spiel herausgefordert wurde, zum ersten Mal am Kickertisch stand, ist es passiert. Vielleicht auf Grund der vielen schnellen Erfolgserlebnisse während des Spiels oder der sich bietenden Gelegenheit, mal richtig aus sich raus zu gehen und den Alltag abzuschalten. Mit einem gewissen Maß an Koordinationsgefühl, Geschick und Konzentrationsfähigkeit beherrscht man das Spiel schneller als gedacht, und spätestens dann wird es schwer, sich nur mit einer Partie Tischfußball zufrieden zu geben. Die Möglichkeit zum Kickern bietet sich in vielen Jugendclubs, Schulen, Universitäten, Unternehmen, Cafés und Bars in Ihrer Umgebung. Und ab November auch beim LSV in Hamburg! Beim Tischfußballspielen trifft man immer auf andere interessante Menschen. Und fast nirgendwo kann man die Emotionen der Mitspieler intensiver erleben. Falls der Wunsch besteht, bieten sich vor und nach dem Spiel immer gute Gelegenheiten, sich kennen zu lernen. Und das Beste:

Tischfußball ist ein absolut erschwinglicher Sport.

Aber nicht nur in der Freizeit lohnt es sich zu Kickern! Stellen Sie sich vor: Sie haben einen anstrengenden Job. Lange Konferenzen, Stress und Hektik bestimmen Ihren Tag. Irgendwo in der Firma steht ein Kickertisch. Sie haben 5 Minuten Zeit. Ihnen gegenüber steht ein Kollege. Sie kickern. 5 Minuten abschalten, den Kopf frei bekommen und sich anschließend ein bisschen relaxter an den Schreibtisch begeben. Das wirkt Wunder! Außerdem kann man auf diese sportliche Weise seine Kollegen auf eine besondere Art und Weise besser kennen lernen. Wenn sich zwei und zwei gegenüber stehen, trainiert man noch zusätzlich den Teamgeist und bringt durch Intelligenz noch etwas Taktik in das Spiel hinein. Wichtig vor allem ist jedoch, den Spaß nicht zu vergessen.

Wer hat Lust sich der Kicker Ge-

meinde anzuschließen und packende Spiele zu bestreiten? Vielleicht ja innerhalb der Hamburger Kicker-Liga und bei Betriebsturnieren. Der LSV bietet nun auch eine Sparte „Tischfußball“ in Hamburg an. Wir haben einen professionellen Kickertisch un-



Gekickt wird überall auf der Welt

ter der Kantine 2. Bei Interesse könnt Ihr euch beim LSV oder unter roland.wiedenroth@tts.dlh.de melden und informieren.

Roland Wiedenroth



ASCA/WASC 2012 Bei United Airlines in Chicago



Segeln vor beeindruckender Kulisse

18.-22. September 2012 – Einige unserer Segler reisten schon ein paar Tage eher an und genossen die letzten Sommertage am Lake Michigan. Sie nutzen die Gelegenheit, Chicago zu erkunden. Die Anreise erfolgte über den O'Hare Airport, einer der verkehrsreichsten Airports der Welt. Geräuschvoll fuhr die CTA, der Nahverkehrszug, vergleichbar mit unserer U-Bahn, vom Airport nach downtown Chicago, in das Viertel, das Loop genannt wird. Dort waren wir im Palmer House Hilton, einem Hotel mit langer Tradition und einer beeindruckenden Lobby-Halle eingebucht.

Chicago – was erwartet uns dort? Windy City. Es hieß nachher, dass dieser Name nicht nur vom Wettergeschehen kommt, sondern von den Politikern und ihren Versprechungen. Chicago ist auch die Wiege der Wolkenkratzer-Architektur: Bereits zur Weltausstellung 1893 wurden hier 10stöckige Gebäude erstellt. Heutzutage stehen berühmte Architekten für die Skyline der Stadt. Berühmt sind auch die Mafia-Bosse aus der Zeit der Prohibition, als

Gangsterbosse wie Al Capone die Straßen unsicher machten. Neben den ersten McDonalds-Restaurants und den Wrigley-Kaugummies ist Chicago weiterhin berühmt für die Blues- und Jazz-Szene. Größen wie Muddy Waters und John Coltrane sind hier berühmt geworden. Vom Hotel war es ein kurzer Fußweg zur Lakefront und zum Columbia-Yacht-Club, bei dem die WASC Unterstützung gefunden hat. Der Yachtclub hat neben den Steganlagen und Mooring-Tonnen ein „Club-Gebäude“ bestehend aus einer ausgedienten Eisenbahnfähre „Abegweit“, die bis 1983 ihren Dienst auf dem St. Lorenz Strom geleistet hat. Nun ist sie als Segellager, Versammlungsraum, Restaurant umgebaut und dauerhaft

Canada, Finnair, British Airways, KLM, EIAI, Austrian Airlines, SAS, Steve Callen von Qantas, der Air Canada unterstützte, sowie zum ersten Mal dabei: Fedex, und unser Gastgeber United Airlines feierten bei „Taste of Chicago“ (Deep Dish Pizza, Chicago Hot Dogs, Italian Beef, Pasta, Salad Bar) und einigen Getränken bis spät in die Nacht. Auf dem Achterdeck spielten die preisgekrönten Musiker Donna Herula und Tony Nardello den Blues. Zum Ausklang ging es dann noch in die Hospitality Suite im Palmer House. Der erste Segeltag erwartete uns mit herrlichem Sonnenschein. Es erfolgten die Einweisung in die Boote und den Ablauf der Regatta und die ersten Trainingsrunden. Neu war für uns

Startverfahren:

Signal	Töne	Zeit bis zum Start
Warnung	3 x lang	3 Minuten
Vorbereitung	2 x lang	2 Minuten
	1 x lang 3 x kurz	1 Minute 30 Sekunden
	1 x lang	1 Minute
	3 x kurz	30 Sekunden
	2 x kurz	20 Sekunden
	1 x kurz	10 Sekunden
Start	5 x kurz	die letzten 5 Sekunden
	lang	

das akustische Startverfahren, bei dem man keine eigene Uhr benötigte. 3 Minuten vor dem Start 3 lange Töne, dann siehe Tabelle und die letzten 5 Sekunden ebenfalls kurze Töne waren nach kurzer Einübung eine große Hilfe.

vertäut. Auf dem Achterdeck war für uns ein großes Zelt aufgebaut, an dem wir uns am ersten Abend zur Welcome Party trafen. Wiedersehen mit Seglern von Air

ein up-and-down-Kurs, zwei Runden, und dann durchs Ziel. Das hatte sich bei anderen Wettfahrten auch bewährt. Mit fünfzehn 420ern wurde für zehn Airline-Teams ein ausgeklü-



geltes Rotationssystem ausgedacht, bei dem jedes Team mit jedem Boot segeln sollte. Die Boote waren ziemlich identisch ausgestattet, auch die Segel unterschieden sich nicht merklich. Nach dem ersten Start nahm der Wind schnell auf die vorhergesagten 25 Knoten, und Böen bis 32 Knoten zu, und zahlreiche Boote kenterten. Wir fuhren den 4. Platz, jedoch wurde das Rennen dann als ungültig erklärt und die weiteren Wettfahrten abgebrochen. Das gab uns Zeit für die Besichtigung der Stadt. Beim Sonnenuntergang waren wir in einer Cocktailbar im 96. Stock des Hancock-Buildings, in 450m Höhe, mit einem herrlichen Blick auf die Wolkenkratzer, die aus dieser Perspektive mit ihren unterschiedlichen Höhen



von einigen Schlauchbooten durchgeführt, während die nichtsegelnden Teammitglieder und die Zuschauer von Segelyachten vor Anker das

Skyline und den Abendhimmel ein unvergessliches Erlebnis. Mit Qantas und Air Canada zusammen klang der Abend bei Gino's East Pizza aus. Der dritte, entscheidende Segeltag begann mit bedecktem Himmel,



Fotos: Uschi Müller

Ergebnisse:

Platz	WASC-Team	Punkte
1	Finnair	53
2	Lufthansa	72
3	British Airways	135
4	Air Canada	155
5	El Al	178
6	Austrian Airlines	197
7	SAS	197
8	KLM	198
9	Fedex	214
10	United Airlines	254

Geschehen verfolgen konnten. Am Ende dieses Segeltages lagen wir in zweiter Position, kurz vor British Airlines, Finnair weit vor uns. Anschließend an die letzte Wettfahrt ging es dann abends mit der Wendela-Boat-Tour auf dem Chicago River durch die Schluchten der Wolkenkratzer, hinein in die Abenddämmerung und durch Schleusen hinaus auf den Lake Michigan. Wie bereits am Nachmittag suchte der Dampfer die Stelle auf, bei der er

leichten mittleren Winden, gelegentlichen Regenschauern und sollte später Starkregen mit sich bringen. Es wurden die Rennen elf bis sechzehn gesegelt. Die Wettfahrtleitung hatte professionell auf die vielen Windänderungen reagiert und entweder die Streckenlänge oder die Lage der Luvtonne entsprechend angepasst. Es gab wohl einige Bootsberührungen aber am Ende keine Proteste. Alle Teams haben ehrgeizig aber sehr fair gesegelt. Rechtzeitig vor den Regenfällen und Schauerböen waren die Boote wieder abgetakelt, die Segel verpackt und die Segler im trockenen Schiffsbauch der Abegweit. Beim Delegates-Meeting wurden die

herausragen. Mit zunehmender Dunkelheit erleuchteten die Gebäude und wurden zum Lichtermeer zu unseren Füßen. Den restlichen Abend verbrachten wir im Blues Legends Club bei Livemusik, bei dem wir dann die Austrian- und ElAl-Segler, sowie Sue Tonon, die Organisatorin von der WASC, wiedertrafen. Am zweiten Segeltag konnten dann bei stark böigem Wind zehn Rennen gesegelt werden, wobei die Kenterungen seltener waren. Die Crew-Rotation wurde nach jedem zweiten Rennen mit Hilfe

schon einmal das Regattafeld aufgemischt hatte. Auch von dort aus war die Sicht auf Chicagos

Ergebnisse:

Platz	ASCA-Wertung
1	Finnair
2	Lufthansa
3	British Airways
4	El Al
5	Austrian Airlines
6	SAS

nächsten Veranstaltungen besprochen: 2013 bei Finnair in Helsinki, 2014 bei Qantas in Australien. Bis in die späte Nacht wurde bei der Musik der Vanessa Davis Band getanzt

bevor dann am nächsten Morgen die Rückreise angetreten wurde.

Für das Lufthansa Team waren angetreten: Antje Lohr, Heike Rademann, Helen Buxton, Julia und Uwe Jürgensen, Sven Meding, Thomas Pieroth, Uschi und Dieter Müller.

Dieter Müller





Die „Neue“ im Einsatz Segeln vor der finnischen Küste

Lange wurde diskutiert, argumentiert, geprüft und gerungen, dann war sie plötzlich da. In Laboe am Steg bejubelt, vom stellvertretenden Spartenleiter Sigi Abicht auf den Namen

platte wurden die langen Torpedorohre gegen kurze Mörserrohre getauscht. Tischplatte absenken und zielgenau in die Bodenöffnungen gleiten lassen. Es macht Spaß. Am nächsten Morgen werden die kurzen Mörserrohre mit hellem Glockenschlag – wegen

bei Beanstandungen sind, schauen wir uns gründlich auf unserer Neuen um. Außenborder und Heckanker an der Reling, wenn bei Dünung ein Crewmitglied dagegen fällt, bricht die ganze glänzende Reling aus der Befestigung, das Crewmitglied geht über Bord und hängt hoffentlich im safety belt außenbords. Die Verschlüsse zum Wasser- und Treibstofftank sind mit dem zur Verfügung stehenden Werkzeug in der Handhabung genial! Sitzt man nach dem Törn am Abend im Cockpit, das Abendessen wird bei Musik im Salon vorbereitet, möchte man die Nachbarsegler ja mit unterhalten und an der Beschallung teilhaben lassen, oder haben wir bei der Einweisung wieder nicht zugehört? Der Ausstieg



Fotos: D. Lanzius, A. Lotzin, H. Hensel

Holger Hensel, Peter Lessin, Alfred Lotzin an Bord der Constellation (oben) v. l. n. r. hinten: Lorena Abicht, Alexander Abicht, Ulli Abicht, Sigi Abicht, Peter Lessin, Dirk Lanzius, vorne Holger Hensel, (rechts) Peter Lessin im Dinghi (unten)

„Constellation“ getauft und Tage später im Kettentörn über Dänemark-Schweden-Ålands-Finnland und zurück gesegelt. Wir, Dirk L., Holger H., Alfred L. und Peter L. hatten uns die südwestliche finnische Küste von Turku nach Helsinki vorgenommen. Voller Neugier und Vorfreude reisten wir von Helsinki mit der Bahn nach Turku und übernahmen stolz unsere „Constellation“. Nach dem Einchecken und Stauen machten wir uns mit den Interna der Neuen – die Einweisung in Laboe lag ja schon einige Tage zurück – vertraut. Nach und nach kam eine entspannte, freudige Stimmung auf, es wurde erst einmal auf das Ereignis angestoßen. Nach kurzem Rundgang im Hafen und Umgebung in Turku ging es zurück an Bord, gemütliche Runde, der Tag war lang genug, stand uns die erste Herausforderung bevor. Dirk hatte den Salon zum Schlafen gewählt, also Umbau. Das Tisch-Bett-Manöver ist schon eine interessante technisch ausgereifte Einrichtung und hat den Vorteil Zapfenstreich für die gesamte Mannschaft. Ein zweites Crewmitglied ist bei diesem Manöver erforderlich und nach Anheben der Tisch-

der Toleranzen im Sitz – gelöst und gegen die langen Torpedorohre getauscht. Zum Wachwerden eine gute Übung. Frühstück im Salon, der Tisch gedeckt, die Offiziere haben schon mal auf den First Class-Plätzen Platz genommen, der Maat sitzt auf einer Bank ohne Rückenlehne wie es sich gehört, der Smutje auf einem Rollwagen mit der Küchenzeile als Rückenlehne – man kann ja nicht alles haben.



Unser Ablegemanöver in Turku: vorbildlich. Beide Steuerstände besetzt, Deckshände bei Vor- und Achterleine klar, und los ging's. Da beide Steuerleute nicht synchron arbeiteten, entschied die Schiffsführung, nur einen Steuerstand zu besetzen. Dieses wurde jeden Morgen – ob Backbord- oder Steuerbord-Steuerstand – ausgelost. Unterwegs versuchten wir uns an der Notpinne. Werkzeug – Fragezeichen – nicht aufgepasst bei der Einweisung, aber man findet trotzdem eine Lösung. Bodenplatte verchromt mit Gewinde – sehr professionell in der Handhabung – gerade bei Dünung und im Notfall. Und da wir gerade

über den Bug macht Laune, eine sportliche Herausforderung, die aber mit unserer komfortablen Bugleiter ohne Probleme zu bewältigen ist, und im Schärenbereich stehen fast überall Anlegestege zur Verfügung, die man ohne Schwierigkeiten rückwärts anlaufen kann. Deshalb hat unsere „Constellation“ auch zwei Steuerstände. Die Krönung des Ganzen ist allerdings die intime, mit dem Designpreis 2012 ausgezeichnete, Tischbeleuchtung im Cockpit. Diese ist im Gebrauch und in ihrer individuellen Leuchtkapazität nicht zu übertreffen. Gute Nacht! Ein Highlight sollte aber doch erwähnt werden, das alle genannten items vergessen lässt: der Weinkeller. Gut bestückt hat jeder Sommelier seine helle Freude daran und verwöhnt die Crew mit diversen Köstlichkeiten. Abschließend hatten wir auf unserem Törn von Turku nach Helsinki doch unseren Spaß am „betreuten Segeln“ und konnten zwei Wochen unsere „Neue“ ohne Schaden an unseren stellvertretenden Spartenleiter Sigi Abicht und Familie übergeben. Mast- und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel wünscht





Spartenmeisterschaft Sparte Golf 2012

20 Spieler – Superwetter

Unsere LSV-Fahne wehte sanft in angenehmer Brise, der Wettergott meinte es wieder gut mit uns. An einem herrlichen sonnigen Wochenende fand unsere Golf-Spartenmeisterschaft in Bad Bevensen statt. Alles



Fotos: Holger Köllmann

Jürgen Reichard übergibt den Pokal an Frau Helene Behrens und Sepp Schultes

war zügig aufgebaut. Auf der Range und dem Training Puttinggrün wurden letzte Schwung- und ballspeeds kontrolliert, um vorbereitet auf die Runde zu gehen. Der Platz befand sich wie immer in einem tadellosen Zustand. Die Fahnen waren teilweise schwierig, aber fair gesteckt.

Von unserem Spartencaptain Jürgen Reichard wurde folgende Spielweise erstellt:

Bis Handicap 26.0 Zählspiel ab Handicap 26.1 Stablefordwertung. Ein Teilnehmerfeld von 20 Spielern war für diesen Wettbewerb gemeldet. Alle Beteiligten hatten sich Großes vorgenommen. Erster Abschlag 10.00 Uhr. Die Frage, ob mit defensiver oder mit riskanter Spielweise vorzugehen sei, musste jeder nun für sich selbst entscheiden. Die 6. Spielbahn hat wieder einmal die besten Spieler demütig werden lassen. Diese Spielbahn wird durch eine sogenannte Champagner-Birke (wer sie trifft, lädt ein) und natürlichen Wasserhindernissen links am fairway und

noch einmal vor dem Grün raffiniert verteidigt. Auch Spieler mit ausgezeichneten Platzkenntnissen und exzellentem Handicap, haben hier schon des öfteren Nerven gezeigt, wenn der Ball wieder einmal in dem nassen Grab versank.

Resultate:

Bei den Damen konnte Helene Behrens nach 18 Löchern mit 100 Schlägen unsere diesjährige LSV Golfmeisterschaft klar für sich entscheiden.

Bei den Herren hatten am Schluss Werner Borstelmann und Sepp Schultes, beide mit 93 Schlägen, die Nasen vorn und mussten somit den endgültigen Gewinner im Stechen ermitteln, dazu wurde das erste Loch, ein par 4, wiederholt. Sepp Schultes konnte mit einem grandiosen 3. Schlag den Ball bis auf 1 Meter an die Fahne legen und mit einem sicheren parputt seinen Titelgewinn für 2012 sicherstellen und damit sei-

nen Namen auf den Pokal gravieren lassen.

Zum Aftergolf war vom Gastgeber unseres Clubs, Herrn Held, ein schön dekoriertes Tisch für unsere Sparte vorbereitet.



Für die meisten von uns wollten die wichtigen putts an diesem Tag leider nicht fallen, aber am Schluss, bei kühlen Getränken und gutem Essen, konnte man auch als Verlierer ganz gelassen unseren Siegern herzlich gratulieren.

Jürgen Frey

Angebot von Oktober 2012 – März 2013:

SKIGYMNASTIK

Jeweils donnerstags, 18:00 – 19:00 Uhr
Sportraum unter Kantine 2

10er Karte: 48,- €

Verkauf in der LSV Geschäftsstelle
Geb. 220 / R108

Mehr Informationen zur Sparte Ski finden Sie unter www.lsv-ham.de



Head of River Charles in Boston

Lufthanseten auf Marketingreise

Als ich Ende Juli die erste vorsichtige Mail aus Amerika bekam, ob wir nicht „mal eben“ nach Boston kommen könnten, um am Head of River Charles teilzunehmen, gab ich der

schaftsmitglieder. Nun war das einzige Hindernis noch die Flugreise, bzw. dass wir lediglich Standby-Tickets vorzuweisen hatten. Der Alptraum wäre also gewesen, wenn wir

langsam begreifen, wie groß diese Regatta ist. Am Ufer wurden überall Stände aufgebaut und Bootsanhänger, wie sie nur in den USA denkbar sind (6 ungeteilte Achter plus zwei Lagen Kleinboote) führen überall herum. Nachdem wir die Strecke besichtigt hatten, machten wir uns auf den Weg, das geliebte Boot auszuprobieren, also auf zum altherwürdigen Union Boat Club, welcher in einem heimeligen Holzhaus untergebracht war.

Wir führen die Rennstrecke einmal komplett ab und verbrachten den Abend bei einer entspannten Nudelparty. Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen der Regatta. Überall konnten wir schon die Zuschauer und die Rennen sehen. Wir mussten noch die Blades mit Lufthansa-Aufklebern versehen und machten uns auf den Weg in den Startbereich. In unserem Rennen (M8, MDA40+) starteten 24 Boote, aber wer ein Chaos im Startbereich erwartete, wurde enttäuscht. Fast schon militärisch, aber trotzdem unaufgeregt, wurden die Boote sortiert und mit ca. 15 Sekunden Abstand auf die Reise geschickt. Dort im Startbereich zu liegen, umringt von mehr Achtern, als ich jemals im Leben auf einem Haufen gesehen habe, hat bei mir für extreme Aufregung gesorgt. Man spürte das Testosteron wie Nebelschwaden über der Wasseroberfläche hinweg ziehen.

Dann ging alles ganz schnell: Über die Startlinie als 21stes Boot. Bereits nach einem Kilometer zwei Boote gleichzeitig überholt und vor den beiden Teams durch eine enge Brücke. Mit brennenden Muskeln in der letzten Kurve ein drittes Boot niedergekämpft, in der Ideallinie durch die schwierige Eliot-Brücke, wo regelmäßig Boote kollidieren, und dann alles in den Endspurt gesteckt, was noch irgendwo zu finden war, und schon war sie vorbei, diese Regatta. Die 17 Minuten und 4 Sekunden waren zwar schmerzhaft, aber gottseidank auch gefühlt schnell vorbei. Als 14ter von 24 haben wir unser Ziel, uns gut zu



Frank Schildt, Frank Maselkowski, Michael Schawe, Michael Bögle, Ansgar Heinze, Henrik Christensen, Deborah Kersten, Mathias Thees, Björn Schulze-Gülich, Jan Stövesand, Sven Steinberg (v.l.n.r.)

Sache höchstens 10% Realisierungschance. Schließlich ist die Head of River Charles Regatta die größte Ruderregatta der Welt mit 9.000 Athleten und bis zu 300.000 Zuschauern. Doch schnell fand sich eine engagierte Mannschaft nebst Ersatzleuten, und die organisatorischen Hindernisse konnten nach und nach abgebaut werden. So konnten wir die 60 Tage nutzen, um uns so gut es ging auf diese Regatta vorzubereiten. Ein Rennachter ist natürlich die Königsklasse und eine besondere Herausforderung. Unser Trainer und Schlagmann Sven Steinberg von der Hansa arbeitete hart daran, aus dem Team das Optimum herauszuholen, damit wir uns in Boston bestmöglich verkaufen konnten. Es wurde hart und mit viel Einsatz trainiert und die Mannschaft wuchs immer mehr zusammen. Besonderen Dank an dieser Stelle den vielen Ersatz- und Steuerleuten aus RVW und LSV! Auch die Organisation einer Regatta auf einem anderen Kontinent ist alles andere als trivial. Neben der Unterkunft, einem Leihboot, der Regattanmeldung und Teambekleidung mussten auch der Hin- und Rückflug und viele andere Details organisiert werden. Gottseidank fanden sich für alle Aufgaben engagierte Mann-

nach all dem Aufwand nicht im Flieger mitgekommen wären. Aber Gottseidank hat alles gut geklappt. Wir hatten einen superpünktlichen Flug, und selbst die Immigration dauerte „nur“ rekordverdächtige 45 Minuten. Wir bezogen mit 10 Mann unser Haus in einem Vorort von Boston, welches in den kommenden Tagen ein Gefühl von Klassenfahrt aufkommen ließ. Allein das hat schon viel zum Gelingen des Wochenendes bei-



getragen. Am nächsten Tag sind wir das erste Mal zur Regattastrecke und haben die knapp 5km zu Fuß besichtigt. Die schiere Masse von vorbeiziehenden Ruderbooten ließ uns



Deborah Kersten, Sven Steinberg, Jan Stövesand, Björn Schulze-Gülich, Mathias Thees, Henrik Christensen, Ansgar Heinze, Michael Bögle, Michael Schawe (v.l.n.r.)

verkaufen, voll erreicht. Wenn man dann die Ergebnisliste liest und im Internetstream hört, dass ehemalige Olympioniken in den führenden Booten saßen, dann wird unser Ergebnis sogar noch weiter aufgewertet.

Auch der Rest ist schnell erzählt: Wir haben am Abend unser Rennen gefeiert und am nächsten Tag noch etwas Regattafeeling genossen. Dabei waren vor allem die Jugendachter beeindruckend, da sowohl das Jun-

gen- als auch das Mädchenachterfeld mit 85 Booten besetzt waren. Eine Viertelstunde pro Rennen Achter vorbeiziehen zu sehen, ist schon ein erhebendes Gefühl. Der Rückflug ging reibungslos vonstatten, und es bleibt das Gefühl, an etwas Besonderem teilgenommen zu haben. Ich danke der Mannschaft, bestehend aus: Deborah Kersten (Steuerfrau), Sven Steinberg (Schlagmann, Trainer), Jan Stövesand, Mathias Thees, Björn Schulze-Gülich, Henrik Chris-

tensen, Ansgar Heinze, Michael Bögle, Michael Schawe, außerdem den unermüdbaren Ersatzleuten Frank Schildt und Frank Maselkowski, sowie Colin Stayton aus New York für den tollen Einsatz und die gute Zeit in Boston. Die Planung für das nächste Jahr läuft bereits unter dem Projektnamen „Top10“!

Ansgar Heinze

C B W

Complete-Body-Workout

Das Complete-Body-Workout-Programm verspricht:

- Ganzkörpertraining
- Muskelaufbau
- Fitness-Workout
- Stressabbau
- Rückenkräftigung
- Verbesserung der Haltung

Es wird im Stehen und im Liegen mit verschiedenen Fitnessgeräten, gearbeitet, z.B. dem Flexi-Bar, kleinen Hanteln und Therabändern.

17. Januar bis 21. Februar 2013 (6 Termine)

Donnerstags von 16:30 – 17:30 Uhr
im Gymnastikraum unter Kantine II

Teilnahmegebühr: 48,- €

Susann Less
- DTB Trainerin für
Rückengymnastik, Pilates
und Aerobic
- Trainerin im LSV seit 2012

Kursleitung

Informationen + Anmeldung
in der LSV-Geschäftsstelle
Gebäude 220, Raum 106
oder unter Tel: 2919

NEU IM LSV

ZUMBA®

Tanz • Fitness • Spaß

Zumba®

- enthält Tanzelemente aus Salsa, HipHop und Samba
- kombiniert Aerobic- und Groupfitnessübungen
- bietet ein Ganzkörper-Workout
- verbreitet Spaß und gute Laune

Vertreiben wir den Winter!

30. Januar bis 6. März 2013 (6 Termine)

Mittwochs von 16:30 – 17:30 Uhr
im Gymnastikraum unter Kantine II

Teilnahmegebühr: 48,- €

Informationen + Anmeldung in der LSV-Geschäftsstelle
Gebäude 220, Raum 106 oder unter Tel: 2919

www.lsv-ham.de



Tennis-Sommerturnier 2012

Krafteinsatz bei Sonnenschein

Unser Tennis-Sommerturnier 2012 hat das Prädikat Sommer an diesem 18. August voll verdient: Sonne und

Kräfte-Messen rief. Die Stunden der Austragungskämpfe verlangten Oliver ständige Konzentration und Auf-

merksamkeit ab. Das Gelingen des gesamten Turniers war neben den vielen Helfern auch seiner Einsatzfreude zu verdanken.

Spartenleiter Peter Rohland nahm wie immer die Gelegenheit wahr, anwesende Mitglieder per 2012 für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zum LSV und über 20-jährige Treue zur Tennissparte persönlich zu ehren und auszuzeichnen. So durfte er z.B. den Eheleuten Regine und Gerhard von Harten sowie Patrick Zibner die Ehrennadel persönlich aushändigen. Die nachstehend genannten Mitglieder sind in 2012 ebenfalls 25 Jahre dabei, waren aber leider nicht beim Turnier, so dass wir ihnen auf diesem Wege unsere Gratulation und unseren Dank aussprechen:

Mathias Kern, Carsten Zanotti und Sylvia Krongaard!

Und nun beginnt das Warten auf das nächste Frühjahrs- und Sommer-Turnier, die wir so nett Kuddel-Muddel nennen. Dann gibt es wieder nach langer Winterpause ein fröhliches Wiedersehen, Lachen und lockere Gespräche.

Freya Plato



Luna (7) und Levi (3) Pander
Rechts oben:
Ernesto Olschowka (li),
Klaus Szimber
Unten: Klaus Schweda



Fotos: Renate Reimann

Wärme ließen alle Teilnehmer mit Freude und Begeisterung zum Turnier „auflaufen“. Diesen Spaß spiegeln die hier gezeigten Momentaufnahmen ungekürzt wider. Schaut Euch diese strahlenden Gesichter von „lütt“ Levi Pander (3) und Schwesterchen Luna Pander (7) an, die den Strahle-Männern Ernst (alias Errnesto) Olschowka und Klaus-Uwe Szimber in nichts nachstehen, während Klaus Schweda mit links geballter „Becker“-Faust den spielerischen Krafteinsatz demonstriert.

Egal, ob groß oder lütt, Tennis ist so herrlich facettenreich mit einem Ziel: nämlich möglichst immer ein break vor.

Nach Turnierende gab es dann wie immer die Preis-Verleihung. Auch diesmal ging niemand leer aus, denn jeder Teilnehmer durfte sich – je nach eigenem Punktstand – am „Gabentisch“ seinen favorisierten Preis aussuchen. Die gute Laune wurde zwischendurch gestärkt durch leckeres Gegrilltes. Ein frisch gezapftes Bier durfte auch mal sein. Wiedersehensfreude, Lachen, lockere Gespräche mussten allerdings ab und zu unterbrochen werden, weil Oliver Beckmann als 1. Sportwart mit lauter Trillerpfeife zur nächsten Runde zum

Aerobic & Fun

Step Fatburner BBP
Bodystyling Pilates

Probetraining vorbeischaun!

Complete Body Workout -
jeden Freitag LSV-Sporthalle 18.00 - 19.00 Uhr

Pilates -
jeden Mittwoch Gym-Raum Squash 16.45 - 17.45 Uhr

Workout -
LSV-Sporthalle 18.00 - 19.00 Uhr

Gym-Raum Squash 16.45 - 17.45 Uhr

Ein Angebot der Sparte Leichtathletik www.la-lsv.de

Pinnwand

Eisbären Treffen 2013



Am Sonntag,
den 6. Januar 2013
Beginn 12.00 Uhr

Sportanlage des Lufthansa SV
Borsteler Chaussee 330
22453 Hamburg

Die Sparte Leichtathletik des Lufthansa SV Hamburg lädt zum
Beginn des neuen Jahres

die Stärksten der Starken

(oder die, die sich dafür halten) zum Eisbären-Treffen auf die
Sportanlage des Lufthansa SV ein.

Zur sportlichen Betätigung werden gehören:

- Baumstamm-Weitwerfen (1,70 m)
- Kugel-Schocken (7,25 kg)
- Schleuderball (1,5 kg)
- Feldstein-Stoßen (24 kg)
- Medizinball-Weitwurf (2 kg)



Meldungen sind nur am Veranstaltungstag
möglich. Die Teilnehmer-Gebühr beträgt

3,00 Euro und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Der Sieger und die
Siegerin gewinnen je einen Eisbären. Ergebnislisten werden erstellt. Der
Veranstalter übernimmt keine Haftung für Schäden jeglicher Art.

Ralph Behrens
Spartenleiter Leichtathletik